© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ephydra scholtzi Bck. (Becker IV, Ephydridae No. 148). R. Um zurückgebliebene Salzwasserpfützen spielend. Häufig.

Scatella sorbillans Hal. R., Strand. Mit der vorigen, sehr häufig.

Balioptera apicalis Mg. R., Fenster. 2. 7. '99.

Psila rufa Mg. R., Stw. 6. 7. '00, 11. 7. '00.

Tephritis marginata Mg. R. Dünen. 14. 7. '99. 3 Exemplare gekeschert.

Tephritis elongatula Lw. R., Dünen. Mit der vorigen. 4 Exemplare.

Thephritis amoena Frauenf. R., Suw. 18. 7. '00 1 ♂, 28. 6. '99 1 ♀.

Sapromyza loewei Schin. N., Stw. 2. 6. '98, 6. '99, 5. '00. Jährlich in Anzahl von Buchenblättern weggefangen.

Cordylura umbrosa Lw. N. 5. '00 3 Exemplare; nach Becker, I., *Scatomyzidae* aus Ungarn und Schlesien bekannt.

Ernoneura argus Zett. N. 8. '99. Bevölkerte die Gestade des Lubow-Sees bei Neustettin. Bisher nur aus dem Norden bekannt (Becker l. c.).

Spathiophora fascipes Bck. R., Dünen. (Becker, I. *Scatomyzidae*, No. 91); mit *hydromyzina* Fll. häufig an Strandhafer.

Nemeophila Metelkana Ld.

Von **L. v. Aigner-Abafi**, Budapest.

Im Jahre 1859 züchtete der leidenschaftliche Entomologe Franz Metelka, Apotheker zu Dabas, südlich von Budapest, aus einer unbeachteten Raupe einen Falter (♂), welchen er nicht kannte und daher zum Bestimmen erst nach Budapest, dann aber nach Wien an J. Lederer einsandte, der den Falter als eine *Nemeophila*-Art erkannte, beschrieb und dem Entdecker zu Ehren *Metelkana* benannte. Bald entdeckte Metelka auch das Weibchen, und seitdem fing er den Falter Jahr für Jahr in mehreren Exemplaren. In den Jahren 1863 und 1864 erbeutete L. Anker auch bei Budapest einige Exemplare des Falters, welcher aber seitdem hier nicht wieder vorkam. Nach weiteren zwei Decennien (im Jahre 1885) entdeckte L. Demaison den Falter auch in Südfrankreich, indem er beim Dorfe Sillery, an den Ufern des Reims, auf feuchten Wiesen zwei Raupen fand und daraus *N. Metelkana**) erzielte. Außer diesen drei Fundorten ist diese Art noch nirgends gefunden worden.

In Zeichnung und Färbung sind die Geschlechter verschieden.

Der Vorderflügel des Weibchens ist goldgelb, alle Rippen und die Fransen licht rostbraun; diese Färbung ist an der inneren Mittelrippe vom Ursprung der Rippe 2—5 etwas ausgeflossen und bildet am Anfange und Ende der Querrippe die Andeutung einer (auf der Unterseite sehr deutlichen) Makel; weiter sind noch die Fragmente von drei rostbräunlichen Querstreifen zu erkennen, welche in schräger Richtung nach innen ziehen und von welchen der mittlere über die Flügelmitte, der erste über die Mitte der inneren, der dritte über die Mitte der äußeren Hälfte läuft.

Die Hinterflügel sind hoch karmoisinrot, gegen den Innenrand und die Wurzeln zu, sowie auf den Fransen gelblich, ein dicker Fleck auf der Querrippe, ein daran stoßender, wurzelwärts gerückter Wisch und eine aus vier Flecken bestehende, wie bei *Arctia purpurata* geformte Randbinde sammetschwarz; Rippe 2 und die innere Mittelrippe ebenfalls wurzelwärts schwärzlich angeflogen.

Die Unterseite ist rötlichgelb, die Hinterflügel mit der Zeichnung der Oberseite, die vorderen mit einer schwarzen Makel in der Mittelzelle, von deren Mitte einer auf der Querrippe und zwei schwarze Flecken vor dem Saume, diese einer Fortsetzung des Randbandes der Hinterflügel entsprechen.

Der Freund und Jünger Metelkas, Dr. E. Vángel, dem die erste Mitteilung über die Lebensweise von *N. Metelkana* zu danken ist („Rovartani Lapok", III., p. 123), erhielt von dem Entdecker ein interessantes Männchen, welches derselbe im Jahre 1881 gezüchtet hatte und welches, die Charaktere von *N. Metelkana* und *russula* vereinigend, eine förmliche Übergangsform der beiden Arten bildet. Der Vorderflügel ist fast ganz schwefelgelb; die vom Außen-

*) Die Ableitung des Wortes aus dem griechischen *meta* und *elkanos* bei Glaser („Catalogus etymologicus") und *meta* und *elkos* bei Hofmann beruht auf einem Mißverständnis.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

rand gegen die Wurzel laufende schwarze Punktreihe wird ersetzt durch je einen etwas kleineren, schwarzen Punkt, welcher an der inneren und äußeren Seite des sehr licht rotbraunen verlängerten Nierenfleckes steht. Der Unterflügel ist blaß rötlichgelb mit einem verschwommenen, kaum bemerkbaren schwarzen Punkte in der Mitte. Die Unterseite der Flügel zeigt keine Veränderung, nur daß sie mit auffallend weniger schwarzen Flecken und Punkten versehen ist. Die Fransen sind rötlich, zum Gelben geneigt. Kopf, Brust und Unterleib sind einfarbig schwefelgelb, ohne schwarze Punkte. Ein ähnliches Exemplar hatte Metelka bereits im Jahre 1875 gezüchtet, während seiner langwierigen Krankheit geriet dasselbe jedoch in Verlust.

Eine der *N. Metelkana* ähnliche, jedoch ganz anders gezeichnete und lichter gefärbte Art entdeckte im Jahre 1860 Bremer am Amur, welche er unter dem Namen *N. flavida* beschrieb. Der Unterschied ist jedoch so groß, daß es, wie schon Demaison sehr richtig bemerkte, angezeigt wäre, die asiatische Lokal-Varietät als *var. amurensis* zu bezeichnen und die Benennung *flavida* ganz fallen zu lassen.

Die Raupe von *N. Metelkana* ist ausgewachsen 35—40 mm lang, haarig und sowohl hinsichtlich ihrer Färbung als auch ihrer Gestalt den Raupen der übrigen *Nemeophila*-Arten so ähnlich, daß man sie auf den ersten Blick von denselben kaum unterscheiden kann. Sie ist bräunlich schwarz oder ganz schwarz mit einer licht gelblichen Rückenlinie und einem ebenso gefärbten, sehr breiten Seitenstreif. Sie trägt sechs Reihen gelblicher Warzen (zwei auf dem Rücken und je zwei an den Seiten), welche mit blaßgelben, pinselartig angebrachten Haaren versehen sind. Der Kopf ist klein, rund, glänzend schwarz, mit zwei gelben Seitenlinien. Die Stigmen sind weiß, die Füße und die Bauchseite schwärzlich. Die Schattierung der Farben ist jedoch sehr veränderlich, so daß es schwierig ist, zwei völlig gleiche Raupen zu finden, ihre Grundfarbe aber ist beständig.

Von Mitte Mai bis Mitte Juni lebt die Raupe in Sumpfgegenden an verschiedenen Pflanzen, insbesondere an den Blüten der Dotterblume *(Caltha palustris)* und der Wasserschwertlilie *(Iris pseudacorus)* an Rohr, Wolfsmilch und Wegerich, bei der Inzüchtung nimmt sie sogar Salat an. Sie ist sehr lebhaft und behend und mehr zeitig morgens und gegen Abend an der Futterpflanze, vor den starken Sonnenstrahlen verbirgt sie sich.

Gegen Mitte Juni fertigt sie ein an Pflanzenstengel befestigtes, schmutzig gelblichweißes, lockeres Gespinst, worin sie sich verpuppt. Die Puppe ist 18 bis 21 mm lang, gedrungen, bräunlich-schwarz, fast schwarz, der Rand der Segmente, sowie das letzte Segment aber ist rötlich, letzteres endigt in einer dornigen Spitze. An den einzelnen Segmenten sind die kurzen, kaum sichtbaren gelblichen Härchen büschelweise im Kreise angeordnet, im übrigen erscheint die Puppe ganz kahl. Die Puppenruhe dauert unter normalen Verhältnissen 20 Tage.

Der Falter fliegt somit im Juli; nachdem ihn jedoch L. Anker, laut seinen Notizen, von Anfang bis Mitte Mai fing, so muß eine zweite Generation angenommen werden und müßte demgemäß die Raupe auch im August vorkommen.

Litteratur-Referate.

Die Herren Verleger und Autoren von einzeln oder in Zeitschriften erscheinenden einschlägigen Publikationen werden um alsbaldige Zusendung derselben gebeten.

Smith, John B.: **The Apple Plant Louse** (*Aphis mali* **Koch**). 32 fig., 23 p. In: „New Jersey Agricultural Experiment Stations", Bull. 143. '00.

Die Apfel-Blattlaus verläßt mit dem Beginn der Vegetationsperiode ihrer Nährpflanze im ersten Frühjahre das Ei. In etwa 14 Tagen hat sich die Stammmutter aus ihm entwickelt und beginnt für Nachkommenschaft zu sorgen. Neun oder zehn Tage später wächst eine zweite Generation heran, deren drei Viertel geflügelt erscheinen. Um zwei Wochen später tritt eine dritte Brut auf, von der weniger als die Hälfte Flügel trägt. Alsdann treten keine geflügelten Formen mehr auf; im ganzen entstehen noch sieben parthenogenetische

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Allgemeine Zeitschrift für Entomologie

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: 6

Autor(en)/Author(s): Aigner-Abafi Lajos von

Artikel/Article: Nemeophila Metelkana Ld. 153-154